

F II 1b**OLYMPIODORUS ALEXANDRINUS • DAMASCIUS
DAMASCENUS • IAMBLICHUS • PLUTARCHUS***Entstehungsangaben* um die 1540er Jahre Venedig*Physische Beschreibung* Papier 1 Band (613 Blätter) 33 x 22,5 cm***Inhalt***

(Ir-v) leer.

(IIr-IIIr) Zwei Inhaltsverzeichnisse.

[1. Inhaltsverzeichnis auf f. IIr:] >Olimpiodorus in Phaetonem. Idem [durchgestrichen und zu "Iamblichus" korrigiert] ad Abamonis epistolam responsio<. Hoc libro sequentia continentur. I. Olympiodorus philosophus Alexandrinus in dialogum Platonis ... V. Libellus de defectu oraculorum. [2. Inhaltsverzeichnis auf f. IIIr:] Hoc libro continentur. I. Ὀλυμπιοδώρου φιλοσόφου σχόλια εἰς τὸν Πλάτωνος Φαίδωνα ... V. Περὶ τῶν ἐκλελειπῶτων χρηστηρίων. De defectu oraculorum. [Dann Transkription des Eintrags von 607r; s. auch "Provenienz"] Ad finem libri haec scripta inveniuntur. 'Hic liber translatus est in linguam Latinam a Nic. Sintelis monacho Tridentino ... - ... cuius meminit Marcus Hopperus in epist. dedicat praemissa operibus Platonis Graecis ad Basil. Amerbachium Bonifacii F. J. C. ab Henr. Petri editis a. MDLVI'.

Weitere Informationen: Von der Hand Remigius Faeschs und einer anderen. f. IIv ist leer.

(IIIv-Vv) leer.

(S. 2 - S. 82 11. Z.) **Olympiodorus Alexandrinus**, In Platonis Phaetonem commentarium.

>[Titel am Rand:] Ὀλυμπιοδώρου φιλοσόφου σχόλια εἰς τὸν Πλάτωνος Φαίδωνα. Λείπει δὲ τούτοις τὰ ἐξ ἀρχῆς, φύλλα ἕξ<. Οὐ μέντοι ἴσως βιάζεται αὐτόν· οὐ γὰρ φασι θεμιτὸν εἶναι ... - ... αἱ γὰρ ἄλλαι ψυχαὶ ζωαὶ εἰσι τῶν σωμάτων, οὐ ζωοῦσιν αὐτά. — Edition L.G. Westerink, *The Greek commentaries on Plato's Phaedo. Volume I. Olympiodorus*, Amsterdam, Oxford, New York 1976, 39-181.

Weitere Informationen:

Lektion 1 auf S. 2-10; Lektion 2 auf S. 11-15; Lektion 3 auf S. 16-20; Lektion 4 auf S. 21-27; Lektion 5 auf S. 27-31; Lektion 6 auf S. 32-36; Lektion 7 auf S. 37-42; Lektion 8 auf S. 43-49; Lektion 9 auf S. 50-54; Lektion 10 auf S. 54-62; Lektion 11 auf S. 63-68; Lektion 12 auf S. 69-71; Lektion 13 auf S. 73-82.

Wie bei den anderen Handschriften des Textes und der Edition Westerink 1976, S. 39 und S. 165 befinden sich am Anfang des Textes und am Schluss der Lektion 12 umfangreiche Lücken: Der Kopist wies in seinen roten Randnotizen von S. 2 und 71 daraufhin, dass mehrere Blätter in seiner Vorlage fehlten. Deswegen liess er den Rest der S. 71 und die ganze S. 72 leer, um die 2. Textlücke anzuzeigen.

(S. 82 11. Z. – S. 265) <**Damascius Damascenus**>, In *Platonis Phaedonem commentaria*.

... δοξῶν, ἀποδεικτικὰ δὲ τῆς ἀληθοῦς ἐξηγήσεως. Πρῶτον μὲν οὖν ὅτι ἰδίαν εἶναι χρῆ τῷ ἐξ ἀρχῆς ζητούμενου τὴν αἰτίαν ... - ... διὸ καὶ τὸ λόγιον φησι τὰς ψυχὰς ἀναγομένας τὸν πιᾶνα ἄδειν. — Edition L.G. Westerink, *The Greek commentaries on Plato's Phaedo. Volume II. Damascius*, Amsterdam, Oxford, New York, 1977, 27-371.

Weitere Informationen:

Der Text schliesst direkt an den vorangehenden Text an, d.h. der 1. Kommentar des Damascius setzt ohne Zeilenumbruch, Abstand oder Autorangabe denjenigen des Olympiodorus bis zu S. 216 fort (Westerink 1977, 27-285). Anschliessend findet sich der 2. Kommentar des Damascius auf S. 217-265 (Westerink 1977, 289-371). Die S. 218 ist leer, aber enthält die Notiz des Schreibers οὐδὲν ἐλλείπει ("nichts fehlt"). Lückenhafte Passagen wurden vom Schreiber durch grosse leere Räume in den Textzeilen angezeigt (z.B. am Textanfang auf S. 82-83 bei Westerink 1977, 27). Mehrere andere Textlücken wurden vom Korrektor des 16. Jh., Arnoldus Arlenius, am Rand angemerkt (s. Beispiele in "Zusätze zum Text").

Die Anfänge der Lektionen sind nicht markiert (anders als andere Handschriften und Edition Westerink 1977, welche die Lektion-Anfänge durch das alte, astronomische Sonnenzeichen kennzeichnen).

(S. 266-338) <**Damascius Damascenus**>, In *Platonis Philebum commentarium*.

>[Fehlerhafte Autorzuschreibung:] Ὀλυμπιοδώρου εἰς τὸν τοῦ Πλάτωνος Φίληβον<. α'. Ὅτι περὶ ἡδονῆς ὁ σκοπός, φασίν, ὡς δηλοῖ ἢ τε ἐπιγραφή καὶ ὁ Σωκράτης αὐτός ... - ... τὰ τε ὑπὲρ τὰ ζῶα καὶ τὰ μετὰ τὰ ζῶα, ὡς καὶ ἐν τῷ τοῦ διαλόγου σκοπῷ διωριζόμεθα. >Τέλος<. — Edition L.G. Westerink, *Damascius, Lectures on the Philebus wrongly attributed to Olympiodorus*, Amsterdam 1959, 3-121.

Weitere Informationen:

Der Text ist fälschlicherweise Olympiodorus zugeschrieben. Wie bei den sonstigen Handschriften des Textes wurden die zwei lückenhaften Passagen, Westerink 1959, 103 §219-220 und §224-225, von dem Kopisten durch eine Leerstelle markiert (S. 326-327).

Die Anfänge der Lektionen sind nicht markiert (s. oben bei dem In Phaedonem des Damascius; vgl. Sonnenzeichen bei Edition Westerink 1959).

(S. 339-535) <**Iamblichus**>, De mysteriis.

>Ολυμπιοδώρου [durchgestrichen und von Arnoldus Arlenius zu Ίαμβλίχου korrigiert] πρὸς τὴν τοῦ Ἀβάμωνος διδασκάλου πρὸς τὴν Πορφυρίου πρὸς Ἀνεβῶ ἐπιστολὴν ἀπόκρισις καὶ τῶν ἐν αὐτῇ ἀπορημάτων λύσεις<. [Einleitende Scholie in Rot:] Ἰστέον ὅτι ὁ φιλόσοφος Πρόκλος, ὑπομνηματίζων τὰς τοῦ μεγάλου Πλωτίνου Ἐννεάδας ... τὸν Πρόκλον καλῶς καὶ κρίναντα καὶ ἱστορήσαντα. [S. 339 15. Z., Textbeginn:] Θεὸς ὁ τῶν λόγων ἡγεμῶν, Ἑρμῆς, πάλαι δέδοκται καλῶς ἅπασι τοῖς ἱερεῦσιν εἶναι κοινός ... - ... τὸ μακαριστὸν τέλος τῶν ἀγαθῶν ἡμῖν πρόκειται καὶ αὐτὸ τὸ κῦρος τῆς ὁμοιοσητικῆς φιλίας τῆς πρὸς ἀλλήλους. — Edition E. Des Places, *Jamblique. Les Mystères d'Égypte*, Paris, 1966, 38-215.

Weitere Informationen: Der Text ist fälschlicherweise Olympiodorus zugeschrieben. S. 536-540 sind leer.

(S. 541-604) <**Plutarchus**>, De defectu oraculorum (Moralia 409e-438d).

>[Ohne Autorangabe] Περὶ τῶν ἐκλελοιπῶτων χρηστηρίων [oben Titel "Plutarchi De defectu oraculorum" von Hand Remigius Faeschs]<. Ἀετοῦς τινας ἢ κύκνους, ὧ Τερέντιε Πρῖσκε, μυθολογοῦσιν ἀπὸ τῶν ἄκρων τῆς γῆς ... - ... ὥστε καὶ ταῦθ' ὑπερκεῖσθω καὶ ἂ Φίλιππος διαπορεῖ περὶ ἡλίου καὶ Ἀπόλλωνος. — W. R. Paton, M. Pohlenz, W. Sieveking, *Plutarchi Moralia, vol. III*, Leipzig, 1972, 59-122.

Weitere Informationen:

Innerhalb des Textes auf S. 545 bei der lückenhaften Passage von Moralia 412a (Paton / Pohlenz / Sieveking 1972, S. 64 10. Z.) wurde eine lange, philologische Notiz des Maximus Planudes zwischen χρησιμὸν ἐξήνεγκεν und ὥστε μηδένα ξυνεῖναι in roter Tinte vom Kopisten eingefügt (τὸ χωρίον τοῦτο ἀσαφέστατόν ἐστιν usf.; ediert aus dem Codex *Parisinus gr.* 167 in F. Pontani, "Scholarship in the Byzantine Empire (529-1453)", in: F. Montanari et alii (ed.), *Brill's Companion to Ancient Greek Scholarship*, 2015, 412).

(S. 605-610) leer, abgesehen von einem Eintrag auf S. 607 (s. unten "Provenienz").

Beschreibstoff

Geglättetes, venezianisches, um 1541-1542 datierbares Papier, das sich ebenfalls bei anderen Handschriften des spanischen Botschafters Hurtado de Mendoza findet (s. "Provenienz"). Buchblock beschnitten. Alle drei Buchschnitte sind gefärbt in Schwarz und Rot.

Wasserzeichen (Foliofaltung): Auf den zeitgleichen Vorsatzblättern ff. II-V und S. 605-609 Armbrust in einem von einer Lilie überhöhten Kreise, identisch mit Sosower Arbalète 9 aus dem von Nicholas Murmuris kopierten Codex *Scorialensis* Φ I 15 aus dem Bestand des Mendoza (Venedig, a. 1541-1542; s. Repertorium M. L. Sosower, *Signa officinarum chartariorum in codicibus Graecis ...*, Amsterdam, 2004); Auf S. 1-42, 47-66, 199-206 Anker im Kreis mit einem sechszackigen Stern, ähnlich mit Sosower Ancre 5 aus dem Codex *Scorialensis* XI 12 auch von dem Bestand des Mendoza (Venedig, 1541-1542); auf S. 43-46, 67-198, 207-604 Löwe mit Gegenzeichen ZM, identisch mit Sosower Lion 7 aus dem von Andronicos Nuccios kopierten Codex *Scorialensis* T I 14 von dem Bestand des Mendoza (Venedig, 1541).

Lagen

(II+1)^v + 37 IV⁶⁰⁴ + II^{Spiegelblatt}.

Auf S. 71 vor der Lücke vom Ende der Lektion 12 des Olympiodorus zum Phaidon rote Randnotiz λείπει φύλλα ε' ("5 Blätter fehlen") des Schreibers. Diese weist nicht auf einen Blattausfall in der vorliegenden Handschrift hin, sondern auf den Umfang einer Textlücke in seiner Vorlage. Das gilt ebenfalls bei dem Textbeginn für λείπει δὲ τούτοις τὰ ἐξ ἀρχῆς φύλλα ἕξ auf S. 2 (s. "Inhalt"). — Auf den 1. Recto-Seiten weggeschnittene Kustoden unten rechts, von denen nur ihre obere Verzierung mitunter sichtbar ist.

Folierung

Moderne Bleistiftfolierung auf Vorsatzblättern: I-V, danach neuzeitliche Paginierung in brauner Tinte: 2-339, anschliessend eine moderne, die alte Paginierung ergänzende Bleistiftpaginierung: 340-489.501-609.

Überschriften und Rubrizierungen

Verschiedenartige Rubriken in Purpurrot von der Hand des Kopisten: Überschriften meistens in Minuskelschrift, manchmal in Auszeichnungsmajuskel; sie finden sich teilweise im Text, teilweise am oberen oder äusseren Rand; Überschriften beinhalten Werktitel ausser für Damascius' Paidon-Kommentar, Titel der Lektionen bei Olympiodorus, aber nur gelegentlich bei Damascius, Passagentitel bei allen Texten ausser Plutarch; durchgehende griechische Nummerierung am Rand für die Absatzeinteilung beider Texte des Damascius;

Anfangsbuchstaben; Schlussinschriften (z.B. τέλος...) bzw. Schlusstitel; Listen, Diagramme und Tabellen im Text (s. "Miniaturen" und "Einrichtung"); Wort- und Passagenerklärungen am Rand (oft mit σημείωσαι); einleitende Scholie bei Iamblichus auf S. 339; eine vom Schreiber geschriebene, lange, philologische Notiz des Maximus Planudes im Text von Plutarch auf S. 545 (s. "Inhalt"); Lückenangaben auf S. 2 und 71 (s. "Inhalt" und "Lagen").

Initialen und Zierleisten

Zierleisten in roter, manchmal auch brauner Federzeichnung, die oft die byzantinische Ornamentik "grob" nachzuahmen scheinen: Auf S. 153 vor der Lektion beginnend mit §262 im 1. Paidon-Kommentar des Damascius (Westerink 1977, 157) ein aus Karomustern mit Diagonalen bestehendes Zierraster; auf S. 217 vor dem 2. Phaidon-Kommentar des Damascius ein schlichter Zierbalken, der innere Repetitionsmuster enthält; auf S. 339 vor Iamblichus ein elaborierterer Zierbalken mit fetten, durch rote und braune Tinte gefüllten Ornamenten; vor den meisten Textenteilungen und vor den Werktiteln vom Philebus-Kommentar und von Plutarch verschiedene, schlichte Zierlinien, meistens bestehend aus Repetitionsmustern, ab und zu von der byzantinischen Ornamentik abweichend (z.B. auf S. 69, 216); vor Olympiodorus am Anfang des Codex wurde die Zierleiste ausgelassen.

Silhouetten-Initialen in roter Federzeichnung: vor den meisten Textenteilungen und Textanfängen schlicht verzierte Initialen, manchmal mit kleinen Ranken verziert. Vor Olympiodorus (S. 2) Initiale ausgelassen.

Miniaturen

Häufige, erklärende, rote Baum- und Dreieckdiagramme im Text, die meist bei den Editionen Westerinks reproduziert worden sind: Für Phaidon-Kommentar des Olympiodorus s. Westerink 1976, Anhang "Marginalia" auf S. 183-189; für die Phaidon-Kommentare des Damascius s. Westerink 1977, edierten Text und Anhang "Marginalia" auf S. 373-378; für Philebus-Kommentar des Damascius s. Westerink 1959, edierten Text; das einzige Diagramm im Text von Plutarch auf S. 554 (Dreieck) ist jedoch nicht in der Edition Pohlenz / Sieveking 1972 reproduziert; kein Diagramm bei Iamblichus (für die Tabellen s. "Einrichtung").

Einrichtung

30 Zeilen. Schriftspiegel: 21 x 13 cm. Einspaltig, doch im Text sind ab dem Phaidon-Kommentar des Olympiodorus bis zum Philebus-Kommentar des Damascius gelegentlich rote, mehrspaltige Listen bzw. Tabellen von Begriffen des Textes zu finden (z.B. vierspaltig auf S. 44). — Blindliniierung von Textzeilen und doppelten Schriftspiegelgellinien. — Am Schluss der Werke bzw. Textenteilungen sind manchmal figural gestaltete Schriftflächen mit schlichten, roten Ranken am Rand (z.B. S. 265).

Schrift

Der ganze Band wurde von dem aus Korfu stammenden Schreiber Andronicos Nuccios (auch Andronicos Nuntzios) im Auftrag vom Botschafter Diego Hurtado de Mendoza um die 1540er Jahre in Venedig kopiert (s. Repertorium der griechischen Kopisten I 20, II 27, III 32 und Sicherl 1957, 62; s. auch Wasserzeichen in "Beschreibstoff" und Notizen des Arlenius in "Zusätze zum Text").

Zusätze zum Text

Arnoldus Arlenius, der flämische, in Venedig tätige Bibliothekar von Hurtado de Mendoza (Repertorium der griechischen Kopisten I 28, II 39, III 48), revidierte diese Abschrift des Andronicos Nuccios mit einer Vielzahl von Korrekturen und Textergänzungen, die er meist am Rand eintrug (z.B. S. 11, 50, 187, 233, 325, 339 u.a.). Ausserdem zeigte er mehrere Textlücken: z.B. auf S. 152 zum Phaidon-Kommentar des Damascius Westerink 1977, S. 153 22. Z. "hoc loco ponatur quod [?] sequitur duo versus"; auf S. 395 zu De Mysteriis Des Places 1966, S. 91 Abschnitt 89 4. Z. "desunt quaedam"; auf S. 414 zu De Mysteriis Des Places 1966, S. 109 Abschnitt 119 15. Z. "vide XIV ante haec folia"; auf S. 463 zu De Mysteriis Des Places 1966, S. 155 Abschnitt 195 15. Z. "Hic desunt linea aliquot, quas vide in editione Anglicana".

Provenienz

Auftraggeber dieser Handschrift war um die 1540er Jahre in Venedig der spanische Botschafter Diego Hurtado de Mendoza, geschrieben wurde sie vom griechischen Kopisten Andronicos Nuccios (s. "Schrift"; s. Sicherl 1957, 60ff.). In dem von Jean Matal angelegten Katalog der Bibliothek des Mendoza erhielt der Codex die Signatur "69" (s. "Bibliographische Nachweise" und die Nummer "69" auf der Mitte des Buchrückens). Anschliessend gelangte die Handschrift in den Besitz des Arnoldus Arlenius, des flämischen Bibliothekars des Mendoza, der zahlreiche Korrekturen im Band hinterliess (s. "Zusätze zum Text").

Bei einer Reise nach Basel vor 1556 übergab Arlenius die Handschrift zusammen mit anderen Platonkommentaren dem Basler Drucker Heinrich Petri für seine Platonausgabe, was von Marcus Hopper in seinem Vorwort derselben erzählt wurde (*Platonis opera omnia ex vetustissimorum exemplarium collatione ...*, Basileae, 1556, ff. $\alpha 2v$ - $\alpha 3r$; Hieronymus 1992, 222ff. Nr. 143). Zwei Hände des 16. Jh. hinterliessen auf S. 607 die Inschrift "Hic liber translatus est in linguam latinam a Nicolao a Scutelis monacho Tridentino et dedicatus Cardinali Bernharo a Ephes. [Handwechsel] cuius exemplar apud Arlenium est". Die Inschrift wurde später von Remigius Faesch zusätzlich auf f. IIIr kopiert und mit dem Zusatz versehen: "... Unde et hunc et alios plures codices m. sc. accepit Henricus Petri cuius meminit Marcus Hopperus in epist.

dedicat. praemissa operibus Platonis graecis ad Basil. Amerbachium Bonifacii F. J. C. ab Henr. Petri editis A. MDLVI".

Im 17. Jh. befand sich die Handschrift im Museum des Remigius Faesch, der seinen Besitzvermerk "R. Feschi" auf S. 2 eintrug. Faesch verzeichnete die Handschrift in seinem eigenhändigen Katalog (s. "Bibliographische Nachweise"; s. auch das von ihm kopierte Inhaltsverzeichnis in "Inhalt").

Im Jahr 1823 kam die Handschrift an die Universität Basel, zusammen mit der ganzen Sammlung des Museum Faesch.

Einband

Mit zweifarbigem, rotem und schwarzem Leder bezogener Einband *alla greca*, der typisch für die Werkstatt des in Venedig tätigen Buchbinders des Hurtado de Mendoza, Andrea di Lorenzo, ist (s. Gilly 1985, 207).

Holzdeckel: mit dem Buchblock bündige Deckel; Vorderdeckel mit rotem, Hinterdeckel mit schwarzem Leder bezogen; goldgeprägte Streicheisenlinien, Stempel und Medaillons; 2 Schliessen in rotem und 2 weitere in schwarzem Leder; auf dem Vorderdeckel Titelschild des 16. Jh. ("Olympiodorus in Platonis Phaedonem et Philebum. Iamblichus de Mysteriis Aegyptiorum").

Buchrücken: vordere Hälfte mit rotem, hintere Hälfte mit schwarzem Leder bezogen (s. auch gefärbte Buchschnitte in "Beschreibstoff"); blindgeprägte Karomuster; überhöhte Kapitale *alla greca*; direkt auf dem Leder sind oben ein kaum leserlicher Titel und auf der Mitte die alte Signatur "69" aus der Bibliothek des Hurtado de Mendoza eingetragen.

Spiegel-, Vor- und Nachsatzblätter: Ein Spiegelblatt vorn und hinten; 5 Vorsatzblätter und 3 Nachsatzblätter, unter denen f. I ein späteres Blatt ist, während ff. II-V und die 3 Blätter mit den S. 605-610 in die Entstehungszeit des Codex zu datieren sind (Wasserzeichen von f. I ist ähnlich mit dem Baselstab von Tschudin Nr. 172 aus dem Jahr 1567, s. *Paper-mills of Basle*, 1958; für das Wasserzeichen der ursprünglichen Vorsatzblätter s. "Beschreibstoff").

Bibliographische Nachweise

Matal, Jean. - Index bibliothecae Iac. Hurtadi Mendozae. Libri Graeci manuscripti. - In: Codex Cambridge University Library Add. 565 (16. Jh.), ff. 136-155, hier 138v (verzeichnet als "Olympiodorus in Phaedonem et Philebum. Iamblichus de Mysteriis, Plutarchus de oraculorum defectu" mit der alten Signatur "69").

Faesch, Remigius. - *Katalog zu Remigius Faeschs Bibliothek*. - Abteilung "Libri manu scripti f°. antiqui". - Basel, 1628- mind. 1683 (Basel, Universitätsbibliothek, AR I 11, 158r, verzeichnet ohne Signatur als

"Olympiodori philosophi Alexandrini comm. in dialogum Platonis qui inscribitur Phaedon sive de anima. | Eiusdem excerpta quaedam ex scriptis Plutarchi. | Eiusdem comment. in dialogum Platonis inscriptum Philebus quo agitur de summo hominis dono. | Iamblychus de mysteriis Aegyptiorum, Chaldaeorum et Assyriorum. | Item libellus de defectu oraculorum"; s. ebenfalls Randnotiz ibid.; s. auch 158v bezüglich der Provenienz).

Huber, Daniel. - *Handschriften des Fäschischen Museums Basel*. - Abteilung "Handschriften des Fäschischen" "Libri in folio", Basel, 19. Jh. (vor 1823) (Basel, Universitätsbibliothek, AR I 16, 1r, verzeichnet als "Nr. 5" der "Libri in folio" und als "Olympiodori comment. in Platonis Phaedonem et Philebum, et excerpt. ex Plutarcho, Iamblichus de mysteriis Aegypt. et libellus de defectu oraculor. gr. chart.").

Haenel, Gustav Friedrich. - *Catalogi manuscriptorum qui in bibliothecis Galliae, Helvetiae, Belgii, Britanniae M., Hispaniae, Lusitaniae asservantur*. - Lipsiae, 1830, Sp. 655 (unter den Handschriften des Museum Faesch).

Omont, Henri. - *Catalogue des manuscrits grecs des bibliothèques de Suisse : Bâle, Berne, Einsiedeln, Genève, St. Gall, Schaffhouse et Zürich*. - Leipzig, 1886, S. 25 Nr. 51.

Binz, Gustav. - Ungedruckte Beschreibung. - Basel, 07.06.1947.

Sicherl, Martin. - *Die Handschriften, Ausgaben und Übersetzungen von Iamblichos de Mysteriis. Eine kritisch-historische Studie*. - Berlin, 1957, S. 57-62 Nr. 6 (Handschrift = F), und Taf. IV.

Pinakes-Datenbank: Diktyon 8934.

Literatur

Sicherl, Martin. - Michael Psellos und Iamblichos De mysteriis. - In: *Byzantinische Zeitschrift* 53 (1960), S. 8-19, hier S. 9.

Jenny, Beat Rudolf. - Arlenius in Basel. - In: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 64 (1964), S. 5-45, hier S. 26-28.

Sicherl, Martin. - Der Codex Grimanianus graecus 11 und seine Nachkommenschaft. - In: *Byzantinische Zeitschrift* 67 (1974), S. 313-336, hier S. 313, 317, 326f. (Hs = F)

Gilly, Carlos. - *Spanien und der Basler Buchdruck bis 1600* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 151). - Basel, 1985, S. 207.

Norvin, William. - *Olympiodori philosophi in Platonis Phaedonem commentaria*. - Hildesheim, Zürich, New York, 1987, S. X.

Hieronymus, Frank. - *Ἐν Βασιλείᾳ πόλει τῆς Γερμανίας. Griechischer Geist aus Basler Pressen*. - Basel, 1992, S. 222f. Nr. 143.

Hobson, Anthony. - *Renaissance Book Collecting: Jean Grolier and Diego Hurtado de Mendoza, their Books and Bindings*. - Cambridge, 1999, S. 136.

Reis, Burkhard. - *Der Platoniker Albinos und sein sogenannter »Prologos«* (Serta Graeca 7). - Wiesbaden, 1999, S. 168 Anm. 5, 170, 236, 276 Anm. 1.

Lo Conte, Francesco. - "Bibliotecham venetiis ornatissimam habet...": Due indici inediti di manoscritti greci appartenuti a Diego Hurtado de Mendoza (1504-1575). - In: *Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici* 53 (2016), S. 173-239, hier S. 195 Anm. 56.

Martínez Manzano, Teresa. - La biblioteca manuscrita griega de Diego Hurtado de Mendoza: problemas y prospectivas. - In: *Segno e Testo* 16 (2018), S. 315-433, hier S. 350, 351, 413.

Clément Malgonne, Oktober 2021.